



CA clever
art
collectors

Galerie
Partner **BASE
MENT
16**

PRESSEINFORMATION ÜBER DIE KÜNSTLER:INNEN (LANGVERSION)

„Alte Welt / Neue Welt“ Kunstausstellung vom 29. Oktober bis 19. November 2022 Die Online-Kunstplattform CA Collectors präsentiert im BASEMENT16 in Bergisch Gladbach-Bensberg sechs Künstler:innen aus drei Ländern – live und virtuell zugleich.

ÜBER DIE KÜNSTLER:INNEN (LANGVERSION)

Vajira Gunawardena

"Meine Kunstwerke sind immer mit meinem täglichen Leben verbunden. Sie sind das ultimative Ergebnis meiner persönlichen Gefühle, die aus der sozialen, politischen Struktur des modernen Lebens entspringen. Farbe, Form und Zeichen gelten als Symbol für die menschlichen Sinne im Chaos unserer Realität. Die Malerei ist für mich daher eine intensiv psychologische und soziale Praxis" Vajira Gunawardena

Vajira Gunawardena (geb. 1971), ist ein srilankischer Maler, der an der staatlichen Kunstschule in Colombo studierte. Seine Werke wurden bereits in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Sri Lanka, in anderen asiatischen Ländern und Europa gezeigt.

Vajiras Werke behandeln Themen zur Kultur und Identität und erforschen die menschliche Unvollkommenheit. Seine figurativ-abstrakte Kunst behandelt die äußersten Extreme der menschlichen Psyche. Subjektivität taucht als ein Konzept auf, das in Vorstellungen von Zusammengehörigkeit eingebettet ist. Vajira Gunawardena hat es sich zum Ziel gesetzt, ein mehrdimensionales Werk zu schaffen, das sowohl die Erzählung als auch die Form als eine Einheit behandelt.

Leuchtende Farben, rhythmische Muster, ausdrucksstarke figurative Bilder und experimentelle Techniken kombiniert er zu einem neuen visuellen Format.

Für seine Kreationen hat er sich von vielen Künstlern aus der ganzen Welt inspirieren lassen: Jean-Michel Basquiat, Keith Haring, Jean Dubuffet, Karel Appel, Manolo Valdes oder Georg Baselitz. Aber auch Graffiti und Street Art, primitive Kunst, Pop Art oder traditionelle srilankische Maskenkunst inspirieren ihn zu neuen Formen und emotionalen Bildern.

Jón Thor Gíslason

„Der seit Kant überwiegende Glaube an Vernunft und Geist als etwas Höheres und Wichtigeres als Sinnlichkeit und Natur, hat uns unweigerlich durch die Umweltprobleme an die Lebenswichtigkeit unserer Leiblichkeit erinnert. Der Mensch kann nicht mehr widerstreben. Er muss in und mit der Natur leben. Goethe war schon damals der Meinung, dass es ein großer Unterschied ist, von welcher Seite man sich einem Wissen, einer Wissenschaft nähert, durch welche Pforte man hereinkommt. Aus dieser Perspektive wäre unsere jetzige Hoffnung, eine neue Pforte zu entdecken, die mit unseren aktuellen Erkenntnissen korrespondiert.“ Jón Thor Gíslason

Jón Thor Gíslason war professioneller Pop- und Rockmusiker in Island, brachte etliche Schallplatten mit eigenen Liedern und Texten heraus und schrieb Erzählungen, bevor er 1988 begann Maler zu werden. Zunächst in Island, dann absolvierte er von 1990 bis 1994 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart ein Aufbaustudium bei Prof. Erich Mansen.

So eine spartenübergreifende künstlerische Tätigkeit ist zum einen charakteristisch für die isländische Kunstszene, zum anderen spiegelt diese interdisziplinäre Offenheit die Haltung des Künstlers Jón Thor Gíslason wieder, der eine Kultur des Sinnlichen Denkens einfordert, das nach ganzheitlichem Weltverständnis sucht.

Gíslasons Werk handelt von gesellschaftlichen Zusammenhängen und ihrer Gegensätzlichkeit, von der Entfremdung von der Natur und dem Zerbrecen der Zivilisation. Und hier und da oszillieren sie, lassen Momente der Mystik durch die Gegenwart scheinen.

In einer Zwischenwelt aus Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, physischer und metaphysischer Existenz bewegen sich die Figuren in den Gemälden von Jón Thor Gíslason. Sie sind mehr Marionetten und Gespenster denn lebendige Menschen, Spirituelle Wesen, die mit leeren Augen, undefinierten Gesichtern und durchscheinenden, konturlosen Körpern Übernatürliches und Unheimliches assoziieren. Unstete Linien führen oft von ihren Köpfen an den Bildrand und verbinden sie so – ähnlich einer Nabelschnur – mit einem außerhalb unserer Wahrnehmung liegenden Wesen. Gíslasons intensive Auseinandersetzung mit den Bedeutungsebenen von Märchen und der Romantik wird durch ein Oszillieren zwischen Sehnsucht und Phantasie, Schwermut und Abgründigkeit verdeutlicht. Er verweist auf den gesellschaftlichen Umbruch, der in Zeiten romantischer Tendenzen vorbereitet wird, ebenso wie auf die Unsicherheit, die in der Gesellschaft spürbar wird. Auch wir befinden uns inmitten einer solchen Zeit des Wandels.

Chamila Gamage

"Raum beeinflusst immer den Geist seiner Bewohner. Daher führt begrenzter Raum immer zu engen Denkmustern. Aufgrund der Begrenztheit meiner Heimatinsel Sri Lanka dominiert ein solches soziales, politisches und wirtschaftliches Denken unsere Insel. Meine visuellen Kreationen sind ein Versuch, den bestimmenden Lebensstil meines Heimatlandes durch zeitgenössische visuelle Formen zu interpretieren." Chamila Gamage

Der sri-lankische Künstler Chamila Gamage gehört zu den aufstrebenden Künstlern seines Heimatlandes. Gamage, der an der University of Fine and Performing Arts in Colombo Malerei und Bildhauerei studierte, hat bereits in den wichtigsten Galerien Sri Lankas und in anderen asiatischen Ländern ausgestellt.

Seine Arbeiten thematisieren das kollektive Gedächtnis, die Geschichte, den Krieg, die Geschlechterrollen und die Religion seines Heimatlandes. Mit einem systemkritischen Blick setzt er sich immer auch mit Themen der globalisierten Welt auseinander - wie Entfremdung in der Gesellschaft, Isolation oder die Umweltzerstörung durch die Konsumgesellschaft. Seine aktuellen Arbeiten "Melting Humans" - Eisskulpturen, die in der Sonne schmelzen und eingelagerte Konsumgüter zurücklassen, sowie das Untertauchen von menschlichen Skulpturen im Meer sind Beispiele dafür.

Gleichzeitig reflektiert Gamage auch über die Rolle und die Grenzen eines Künstlers in der heutigen Welt. Gamage arbeitet an der Schnittstelle von Malerei, Zeichnung, Skulptur und Bühnenbild. Seine Arbeiten verwischen die Grenzen zwischen Abstraktion und gegenständlicher Darstellung.

Marlis Sauer

"Ich finde die Abstraktion in der täglichen Realität. Sie braucht keine Verfremdung." Marlis Sauer

Die Arbeiten der deutschen Fotokünstlerin Marlis Sauer beleuchten die Realität aus verschiedenen Blickwinkeln. Marlis Sauer, die Kunst, Theologie und Germanistik in Berlin und Köln studierte, versucht – aus dem "Chaos" heraus – Strukturen mit der Fotografie herauszulösen und ihnen eine eigene Existenz zu geben. Sie zeigen detaillierte Spiegelungen des Alltäglichen. Marlis Sauer stellt in ihren Fotografien die verzerrte Realität dar, ohne sie zu manipulieren. Aber auch in der Landschaftsfotografie findet sie ihr Thema. 1997 gründete sie die "JugendArt-Galerie" in Köln, die sie bis 2016 leitete. Ziel dieses Projekts war es, Schüler in kreativen Bereichen zu fördern, vom Objekt-design bis zur Malerei.

Elmar Diks

"Mein Markenzeichen ist die kreative Umarbeitung oder Verfremdung des Bildmaterials mittels digitaler Prozesse. Die Intention meiner kreativen Arbeit ist die unterhaltsame Versetzung des Betrachters in eine Zwischenwelt, die irgendwo zwischen digitalem und analogem Raum liegt."

Elmar Diks

Elmar Diks, geb. 1959 in Bonn, durchlief eine dreijährige gestalterische Ausbildung am Staatlichen Berufskolleg Glas, Keramik, Medien/Gestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen in Rheinbach, Klasse Prof. Lippert. Seit über einem Jahrzehnt widmet er sich intensiv dem Bereich Contemporary PhotoArt und war an zahlreichen Ausstellungen in Form von Einzel-/Gruppen-Shows und Kunstmesse bundesweit vertreten. Seine Werke waren unter anderem in Ausstellungen in Deutschland und China zu sehen.

Diks bearbeitet oder verfremdet seine Fotografien und digitalisiert durch Scannvorgänge Papiercollagen & Zeichnungen, am Computer. Diese Nachbearbeitung erfolgt je nach Motiv und Inhalt in stärkeren und schwächeren Verläufen, wobei er immer auf der Suche nach einer Standbildlichkeit ist. Die Intention seiner kreativen Arbeit ist es, den Betrachter in eine Zwischenwelt zu versetzen, die irgendwo zwischen digitalem und analogem Raum angesiedelt ist.

Elmar Diks verwendet verschiedene Sujets. Vom Porträt bis hin zu den Landschaften werden diese digital interpretiert. Es gibt auch rein experimentelle ungegenständliche Auseinandersetzungen. Für Diks ist die digitale Transformation das entscheidende Motiv und der eigentliche Bildgegenstand. Der Fokus liegt auf der digitalen Inszenierung verschiedener künstlerischer Bildobjekte.

Dileepa Jeewantha

„Warum ich mein Gesicht male? Weil ich erkennen will, wer ich bin. Meine goldene Linie ist der Raum, den ich erhalten habe, um über die Wahrheit zu sprechen, weil wir die Wahrheit nicht aussprechen können“

Dileepa Jeewantha

„My Golden Line“ sind die neuen Arbeiten von Dileepa Jeewantha betitelt. Diese Selbstporträts bestehen aus Arbeiten auf Papier und sind eine Darstellung des introspektiven Blicks des Künstlers. Als bildender Künstler ausgebildet, nutzt Dileepa seine künstlerische Praxis in Kombination mit einer Selbstübertreibung und nutzt seine Werke, um sein Ego zu vergrößern, um einen Widerspruch in seinem eigenen Verständnis von bildender Kunst hervorzuheben. Dieses Spiel mit dem Ego führt zu einer ungewöhnlichen und skurrilen Darstellung von Selbstporträts des Künstlers, die gekonnt und doch scheinbar zufällig und spontan gemalt sind.

KONTAKT

CA Collectors / Volker Borrass / 0172 175 3073 / cacollectors@web.de /
Venusberg 6, 53797 Lohmar ca-collectors.com

BASEMENT16 / Marlis Sauer / 0170 9234512 / marlissauer@web.de /
Schlossstrasse16, 51429 Bergisch Gladbach-Bensberg basement16.de